

# Schabbat und Eltern ehren- Parascha Jitro

16. Februar 2020 – 21 Shevat 5780



## **Der Höhepunkt von Parascha Jitro sind die Zehn Gebote.**

Der vierte Mitzwa soll an den Schabbat (siehe 1. unten) erinnern, und die fünfte über Ehren der Eltern (siehe 2. unten). Diese Gegenüberstellung scheint nicht von großer Bedeutung zu sein, dies ist jedoch nicht das einzige Mal in der Tora, dass diese beiden scheinbar nicht verwandten Mizwot nebeneinander stehen. In Parascha Kedoschim werden die beiden Mizwos tatsächlich im selben Vers erwähnt: "Jeder sei ehrfürchtig vor seiner Mutter und seinem Vater und Meine Schabbate hütet; Ich bin Gott, euer Gott." (siehe 3. unten) Chazal extrapoliert tatsächlich Lehren aus diesem Vers – sie erklären, dass diese Verpflichtung sich nicht bis zu dem Punkt erstreckt, an dem man auf seine Eltern hören sollte und Schabbat oder andere Mizwot aus der Tora zu brechen, (siehe 4. unten), obwohl man seine Eltern verehren muss. In den Kommentatoren fragen, warum die Tora insbesondere den Schabbat auswählt, um zu lehren, dass die Ehre der eigenen Eltern andere Mizwot nicht außer Kraft setzt. In der Tat gilt Schabbat als einer der schwerwiegendsten Mizwot, die in Bezug auf seine Bestrafung übertreten werden.

Rav Jaakow Kamenetsky, zt"l, bietet eine ausführliche Erklärung für das Nebeneinanderstellung dieser beiden Mitzwot. (siehe 5. unten) Diese Erklärung kann vielleicht auch verwendet werden, um die Frage zu beantworten, warum im Vers Schabbat gewählt wurde, insbesondere wenn er uns mitteilt, dass die Ehre der Eltern andere Mitzwot nicht außer Kraft setzt.

In seinem hohem Alter war Rav Kamenetsky einmal mit einigen seiner Enkelkinder in einem Flugzeug unterwegs. Er saß neben einem anderen älteren Mann, der ein weltlicher israelischer Professor war. Der Professor bemerkte, wie sehr Rav Kamenetskys Enkel ihn ehrten und ihm dienten. Er sagte zu Rav Kamenetsky, dass seine eigenen Enkel ihm keine Ehre oder Respekt gaben; er fragte den Rabbi, was der Unterschied zwischen denen beiden sei. Der Rav antwortete, dass der weltliche Glaube ist, dass der Mensch von Affen stammt, daher ist jede Generation einen Schritt weiter davon entfernt, ein Affe zu sein. Es ist logisch, dass jede Generation weiter fortgeschritten ist als ihre Vorgänger, und folglich gibt es keinen Grund, warum junge Menschen alte Menschen ehren sollten. Tatsächlich sollte es umgekehrt sein – die alten sollten zu den „fortgeschritteneren“ Jungen aufschauen. Deshalb gewährten die Enkelkinder des Professors ihm keine Ehre.

Im Gegensatz dazu ist der Standpunkt der Tora, dass je weiter man in die Geschichte zurückreicht, desto näher man dem Schöpfungsakt und dem Adam HaRischon kommt. Adam HaRischon war der heiligste Mann, da er sozusagen von HaSchem selbst erschaffen wurde. Jede Generation nach ihm ist einen Schritt weiter von diesem großen Schöpfungsakt entfernt. Dementsprechend betrachtet jede Generation die vorherigen als höheren. Das, erklärte Rav Kamenetsky, war der Grund, warum seine Enkel ihm so viel Respekt entgegenbrachten.

Mit dieser Aufklärung erklärte Rav Kamenetsky die Gegenüberstellung der Mitzwot, die Eltern zu ehren und den

Schabbat einzuhalten. Schabbat repräsentiert den Glauben an den Schöpfungsakt, indem er daran erinnert, wie HaSchem die Welt in sechs Tagen erschaffen und sich dann ausgeruht hat. Die Einhaltung von Schabbat zeigt die Erkenntnis, dass HaSchem die Welt erschaffen hat. Wenn Jemandem dies bewusst wird, wird man automatisch zu der begleitenden Erkenntnis kommen, dass jede Generation näher an diesem Schöpfungsakt ist und daher Respekt verdient. Das ist die Verbindung zwischen den beiden Mizwot – beide entspringen dem Glauben, dass Hascham die Welt erschaffen hat.

Rav Kamenetskys Erklärung kann auch verwendet werden, um zu erklären, warum die Chazal den Schabbat ausgewählt haben, insbesondere wenn sie lehrten, dass die Ehre der Eltern die Mizwot der Tora nicht außer Kraft setzt. Wie Ohr HaChaim erklärt, zeigt uns das Ende des Verses „Ich bin HaShem“, dass die Ehre der eigenen Eltern keine Mizwot außer Kraft setzt, da alle Mizwot aus der Notwendigkeit stammen, HaSchems Willen zu tun, einschließlich der Ehre der eigenen Eltern. In der Tora wurde Schabbat jedoch ausdrücklich erwähnt, da die Botschaft von Schabbat eng mit der Ehre der Eltern verbunden ist. Ein Mensch, der seine Eltern ehrt, erkennt die Schöpfung an, und daraus folgt, dass er auch den Schabbat einzuhalten sollte, der das ultimative Gedenken an die Schöpfung darstellt. (siehe 6. unten)

Diese Sichtweise auf ältere Generationen beleuchtet für uns die Haltung der Tora gegenüber der Vergangenheit und ihren starken Kontrast zu der säkularen Welt. Die weltliche Sichtweise betont den Wert des Fortschritts und weist häufig einen niedrigeren Wert zu der Einhaltung vergangener Werte zu. Die Tora-Sichtweise betont die Einhaltung der Werte, die seit Mattan Tora (dem Geben der Tora) weitergegeben wurden. Es bringt näher die Veränderungen in der modernen Welt im Kontext dieser Werte. Obwohl es in der jüdischen Geschichte oft gültige neue Ansätze und Bewegungen gegeben hatte (siehe 7. unten), bleiben sie immer im Kontext der Werte der Mattan

Tora. Wir haben gesehen, wie die Mizwot von Schabbat und die Ehre der Eltern eng miteinander verbunden sind – beide betonen den Glauben an den Schöpfungsakt. Im Gegenzug lehren sie uns, uns am siebten Tag auszuruhen und unsere Ältesten, als die näheren am großen Moment der Schöpfung, zu respektieren.

**Mögen wir alle diese Lektionen verinnerlichen und beide Mizwot zu unserer größten Fähigkeit festhalten, was wiederum unsere Anerkennung den G-tt als einziger Schöpfer stärken wird.**

### **Quellen aus dem Text:**

1) Schmot, 20:8-11.

2) Schmot, 20:12.

3) Wajikra, 19:3.

4) Raschi, Wajikra, 19:3, basierend auf Gemara in Jewamot, 6a.

5) "Drusch" meint, dass es nicht die einfache Erklärung des Verses ist, sondern eine tiefere Anspielung auf den Vers hervorbringt. Jeder einzelne Vers kann mehrere Interpretationen haben, die sich nicht unbedingt widersprechen, sondern auf verschiedenen Ebenen gesagt werden.

6) Siehe "Kli Yakar", der eine etwas andere Erklärung anbietet. Man kann immer noch darüber fragen, dass es scheint als würde Rav Kamenetskys Erklärung alle Mitglieder älterer Generationen zu ehren zu verpflichten, geht aber nicht speziell auf die zusätzlichen Verpflichtungen in Bezug auf unsere Eltern ein. Siehe "Sefer HaChinuch", Mitzwa 33 und "Mesech Chachma", Wajikra, 19:2, die sich mit diesem Thema befassen.

7) Wie die chassidische Bewegung und die Mussar-Bewegung. Es ist aufschlussreich zu bemerken, dass selbst gültige Bewegungen wie diese zum Zeitpunkt ihrer Entstehung sehr starkem Widerstand ausgesetzt waren. Dies stellte sicher, dass diese Bewegungen nicht extrem wurden. In der Tat wurden viele

neue Bewegungen als ungültig angesehen, weil sie den Werten, die seit der Gabe der Tora weitergegeben wurden, nicht ausreichend entsprachen.